

ce 943

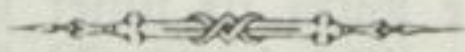
Terte zur Musik

in der

Kreuzkirche

in Dresden

am 27. und 31. Oktober 1906.





1. **Joh. Seb. Bach** (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,)  
(gest. 28. Juli 1750 zu Leipzig):

„Ein' feste Burg, ist unser Gott!“ Choralvorspiel für Orgel.  
(Peters, Band VI.)

2. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 179, 1. (Mel. v. D. Martin Luther.)

Melodie: Ein' feste Burg ist unser Gott —

Wenn Christus seine Kirche schützt,  
So mag die Hölle wüten;  
Er, der zur Rechten Gottes sitzt,  
Hat Macht, ihr zu gebieten.  
Er ist mit Hilfe nah';  
Wenn er gebeut, steht's da.  
Er schützt seinen Ruhm  
Und hält das Christentum.  
Mag doch die Hölle wüten!

Chr. F. Gellert, † 1769.

### **Vorlesung (Ps. 46), Gebet und Segen.**

3. **Joh. Seb. Bach:**

„Ein' feste Burg ist unser Gott!“ nach D. Martin Luthers  
Dichtung und Melodie. Kantate zum Reformationsfeste für  
Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Nr. 1. Chor\*): Ein' feste Burg ist unser Gott,  
Ein' gute Wehr' und Waffen,  
Er hilft uns frei aus aller Not,  
Die uns jetzt hat betroffen.  
Der alte böse Feind  
Mit Ernst er's jetzt meint;  
Groß' Macht und viel List  
Sein' grausam Rüstung ist,  
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

\*) Die Trompeten in der Bearbeitung Albert Beckers.



Nr. 2. Duett:

Bass  
Sopran

Alles, was von Gott geboren,  
Ist zum Siegen auserkoren.  
Wer bei Christi Blutpanier  
In der Taufe Treu' geschworen,  
Siegt im Geiste für und für.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,  
Wir sind gar bald verloren;  
Es streit' für uns der rechte Mann,  
Den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ist?  
Er heißt Jesus Christ,  
Der Herr Zebaoth,  
Und ist kein and'rer Gott.  
Das Feld muß er behalten.

Nr. 3. Rezitativ und Ariofo:

Bass

Erwäge doch, Kind Gottes, diese große Liebe, da Jesus sich mit seinem Blute dir verschriebe, womit er dich zum Siege wider Satans Heer und wider Welt und Sünde geworben hat. Gib nicht in deiner Seele dem Satan und der Sünde statt! Laß nicht dein Herz, den Himmel Gottes auf der Erden, zur Wüste werden! Vereue deine Schuld mit Schmerz, daß Christi Geist mit dir sich fest verbinde.

Nr. 4. Arie:

Sopran

Komm' in mein Herzenshaus,  
Herr Jesu, mein Verlangen!  
Treib' Welt und Satan aus,  
Und laß dein Bild in mir erneuert prangen.  
Weg, schnöder Sünden Graus!  
Komm' in mein Herzenshaus.

Nr. 5. Chor:

Und wenn die Welt voll Teufel wär'  
Und wollten uns verschlingen,  
So fürchten wir uns nicht so sehr,  
Es soll uns doch gelingen.  
Der Fürst dieser Welt,  
Wie saur' er sich stellt,  
Tut er uns doch nichts,  
Das macht, er ist gericht't;  
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Nr. 6. Rezitativ:

Tenor

So stehe denn bei Christi blutgefärbter Fahne, o Seele, fest und glaube, daß dein Haupt dich nicht verläßt, ja daß sein Sieg auch dir den Weg zu deiner Krone bahne. Tritt freudig an den Krieg! Wirst du nur Gottes Wort so hören als bewahren, so wird der Feind gezwungen, auszufahren. Dein Heiland bleibt dein Heil, dein Heiland bleibt dein Hort.

Nr. 7. Duett:

All  
Tenor

Wie selig sind doch die,  
Die Gott im Munde tragen,  
Doch sel'ger ist das Herz,  
Das ihn im Glauben trägt;  
Es bleibt unbesiegt  
Und kann die Feinde schlagen,  
Und wird zuletzt gekrönt,  
Wenn es den Tod erlegt.



Nr. 8. Schluß-Choral:

Das Wort sie sollen lassen stahn  
Und kein'n Dank dazu haben.  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan  
Mit seinem Geist und Gaben,  
Nehmen sie uns den Leib,

Gut, Ehr', Kind und Weib,  
Laß fahren dahin,  
Sie haben's kein'n Gewinn;  
Das Reich muß uns doch bleiben!

Die Sologefänge bringen zur Aufführung: Fräulein **Veronica Fehrmann**, Konzertsängerin (Sopran), Frau **Wilhelmine Rühle**, Konzertsängerin (Alt), Herr **Hans Rüdiger**, Königl. Hofopernsänger (Tenor) und Herr **Albin Scholz**, Königl. Bayer. Hofopernsänger (Baß). Orgel: Herr **Alfred Sittard**.

Die Chöre Nr. 1 und 5 werden am Reformationsfeste vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Kreuzkirche wiederholt.

**Erläuterungen zur Reformations-Kantate:**

Nr. 1. **Chor: „Ein' feste Burg.“** Tonsatz sechsstimmig. In den äußersten Grenzen des Tongebietes umspannt die Lutherische Choralmelodie das Ganze mit der Form des Kanons. Zunächst in lichter Höhe; — ein heller Morgenstern! Dann, einen Takt später, als Basis in der Tiefe; — der Felsengrund der Reformation! Innerhalb dieser strengen, unwandelbaren Form bewegt sich der Chor in freier, aus der Melodie schöpfenden Thematik; — die Freiheit der evangelischen Kirche im Gesetz.

Nr. 2. **Duett: „Alles, was von Gott geboren.“** Ein Heldenlied, das die kampfesmutig stampfenden Geigen und Violoncelli im Einklang umdrängen, wie Schlachtrufe unter streitbaren Reitern. (Ph. Spitta.)

Nr. 4. **Arie: „Komm in mein Herzenshaus.“** Eine rührend kindliche Bitte, die zu diesem stahlgepanzerten Kriegsgeänge in frappantem Gegensatz steht. (Spitta.)

Nr. 5. **Chor: „Und wenn die Welt voll Teufel wär'!“** Sinfonischer Satz, zeichnet den Kampf der streitenden Kirche Jesu Christi mit Tönen feurigen Mutes und felsenfester Zuversicht. Bei fortschreitendem Siege erhebt sie dazwischen und immer auf's neue wieder ihren Triumphgesang, die Einheit des Glaubens in „Einstimmigkeit“ betonend.

Nr. 7. **Duett: „Wie selig sind doch die“** und Nr. 8: **Schlußchoral.** Ein Tongedicht von weichem, tiefstimmigem Ausdruck, voll charakteristischer Steigerungen und Klangbilder. Wer den Herrn gläubig im Herzen trägt, überwindet alle Feinde. (Kühn bewegter Tonsatz, zuweilen an das Duett Nr. 2 mahnend.) Wer Gott im Glauben trägt, überwindet endlich auch den letzten Feind, den Tod. (Kanonische Führung der Stimmen, welche mutig aufstreben und dann in düneren Harmonien ihren Weg ganz zu verlieren scheinen.) Der Gedanke an das Todesgrauen, welcher sich auf einen Augenblick geltend macht, wird jedoch mild beschwichtigt und endlich durch den Schlußchoral, einen einfachen Hymnus von felsenrückender Gewalt, ganz besiegt! (cf. Spitta.)

Nr. 1, 2, 5 und 8. Ohne Zweifel rührt die der Kantate zu Grunde liegende Choralmelodie von **Luther** selbst her. Sie wird ihm von seinem Zeitgenossen Sleidan bestimmt zugeschrieben, und es ist kein Grund vorhanden, diese Nachricht zu bezweifeln. W. Bäumer freilich hat nachzuweisen gesucht, daß Luther die Melodie „Ein' feste Burg“ aus einer Messe gebildet habe; aber abgesehen davon, daß diese Messe vermutlich späteren Ursprunges ist, kann ein Musikverständiger unmöglich annehmen, daß Luther diese herrliche Melodie mosaikartig aus Trümmern einer ihm vorliegenden Komposition zusammengestückt hat. (Joh. Zahn: „Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder, aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt“, Bd. V.)